



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 3. Wann wir wollen die Heuschrecken vertreiben/ so muß neben dem
Gebett auch die Buß verhanden seyn.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

wiewohl der Vatter Bus darüber gethan / so ist doch die Krafft des bösen Exempels so groß gewesen / daß ihm der Sohn in der Abgötterey nachgefolgt / nit aber in der Bus / und in der Verehrung des wahren Gottes. Wahr ist es / daß Manasses die Altär zerstöhret / aber das böse Exempel / welches er seinem Sohn gegeben / war damit nit aufgelöscht / wor- durch der Sohn zu gleicher Abgötterey veranlaßt worden. Darumb werden die Altär / welche Josias nidergerissen / nit von dem Sohn / sondern von dem Vatter genemmet: Alaria, quæ fecerat Manasses, die Altär / welche der König Manasses gemacht. Die Wort Abulensis seynd: Quamquam ista Alaria, quæ nunc destruxit Josias; essent verè facta ab Amnon, tamen dicuntur facta à Manasse, eo quod Manasses prius illa fecerat, & super reliquas ejus ædificavit Amnon. Ob gleich die Altär / welche Josias zerstöhret / von dem Amnon aufgerichtet worden / so sagt doch die Schrift / Manasses habe sie gemacht / dieweil Manasses zuvor solche Altär aufge-

richtet / und der Amnon eben an demselben Orth sie wider erbauet hat nach seinem Exempel. Wer solle sich dann nit fürchten / Verrernuß zu geben / und böse Exempel / deren schädliche Wirkungen auch nach der Bus / und nach dem Tod verbleiben? und wer soll sich nit bekeissen / solchem Schaden zu wehren? So seyhet dann wachtbahr / O ihr Obrigkeit- ten! seyhet wachtbahr ihr Haus-Väter / und alle andere; dann wann ihr den Saamen nit vertilget / welchen die Heuschrecken hinterlassen / so werden andere darauß erwachsen / wann die vorige schon todt seynd. O ihr Christen / seyhet nit nur die Heuschrecken an / welche die Felder verderben / sondern gebenedecket darbey / daß sie ein Zeichen seynd des Zorn Gottes / der uns die Heuschrecken zuschickt / nit so fast uns zu straffen / als uns zu erinnern unserer Sünden / welche die aller- schädlichste Heuschrecken seynd; Si mande- vero, & præcepero locuta, ut de- vorer terram,

* * *

Der dritte Absatz.

Wann wir wollen die Heuschrecken vertreiben / so muß neben dem Gebett auch die Bus vorhanden seyn.

15.

Wissen wir nunmehr den Ursprung dieser Straff wissen / so laßet uns zu den Hilfsmitteln schreiten. Wer sollen aber diese seyn? soll sich die Obrigkeit fleißig versambten / und darüber rathschlagen / wie die Heuschrecken zu vertreiben? soll das Volk sich hinaus begeben / dieselbige zu tödten / und zu vergaben? dieses ist schon recht / aber es ist noch nit dasjenige Mittel / welches erforderet und anzeigen mein Predig. Text: Converterus autem populus meus deprecatus me fuerit. Wann mein Volk / (sagt Gott der Herr) sich zu mir bekehren / und mich bitten wird / alsdann will ich sie anhören / und will die Heuschrecken von ihnen hinweg nehmen: Sanabo terram illorum. So ist dann das rechte Mittel / das Gebett. Die Judith kan uns zeigen / wie sie den glorwürdigen Sieg erhalten über das Kriegs-Heer Holophernis, von welchem die Schrift sagt / daß es geschehen habe / als wie ein Heer der Heuschrecken: Cooperuerunt faciem terræ, sicut locusta. Wie hat dann die großmüthige Judith diese Heuschrecken überwunden? man weiß es wohl / vil mehr mit dem Gebett / als mit dem Degen: sie ist in ihr Bett / Kämmerlein hinein gangen: Ingressa est oratorium suum. Sie ist auch hernach auß dem Lager des Holophernis hinaus gangen zu betten: Egrendi foras ad orationem. Sie hat gebetten / auch da sie ihm gleich den Kopf abschlagen wolte: Sic etque Judith ante lectum, orans. O was ist das für ein Trost für diese Stadt / daß man das rechte Mittel wider die Heuschrecken gefunden / und ergriffen! was sehen und hö-

Jud. 9.

Jud. 12.

ren wir anders bey der andächtigen Procession auß dieser Kirch / als bitten und schreyen zu Gott / daß er sich unser erbarme? Wozu werden bey dieser Procession herum getragen die Bildnissen des heiligen Seraphischen Vatters Francisci, MARIE der allerseligsten Jungfrauen / und JESU von Nazareth / als daß wir unserm Gebett einen Nachdruck zu geben vorstellen die große Verdienst Francisci, die hochwerthste Verdienst der Himmels-Königin / und die unendliche Verdienst Christi des Sohns Gottes. Es so haben wir dann das rechte Mittel schon gefunden wider diese Plage. Ja / O Christ- glaubige / wir haben schon gefunden und ergriffen den einen Theil des rechten Mittels; aber was ist es / wann nit auch der andere Theil darzu kombt? Gott sagt nit nur allein / daß wir betten sollen / sondern daß wir betten / und zugleich auch Bus thun / und uns bekehren sollen; Deprecatus me fuerit, & egerit penitentiam à viis suis pessimis. Wann das Volk / (sagt Gott) mich bitten wird / und wann es Bus thun / und von seinen bösen Wegen abstehen wird / alsdann will ich sie erhören: Wozu zu ersehen / daß das Gebett allein nit erklecke / wann nit auch die Bus und Besserung des Lebens darzu kombt. Dann auch zu Ueberwindung der Assyrier hat Judith nit nur das Gebett ergriffen / sondern sie hat auch dem Holophernes, ihrem General / den Kopf abgeschlagen: auff diese Weis sollen wir betten. Dieses Gebett / und kein anderes ist / welchem Gott versprochen hat / daß er es erhören wolte: Et ego exaudiam de caelo.

Bes

16. Betrachtet die Israeliten in der schwären
 Ägyptischen Diensthahheit. Sie seufften/
 sie schreyen zu Gott/ und bitten/ daß er ih-
 nen einen gütigeren König geben/ oder auß
 der Diensthahheit erlösen wolle: Ascendit-
 que clamor eorum ad Deum ab operibus.
 Hat sie aber Gott erhört? der Text sagt
 von Ja: Et audivit gemitum eorum. Er
 hat ihr Seufften angehört. Das folgende
 Jahr darauff/ wie Cornelius anmercket/
 hat ihnen Gott den Moyses zugesandt/ da-
 mit er sie auß Ägypten führte. Aber laffet
 uns sehen: wann sie Gott den Herrn umb
 ihre Freyheit gebetten? Abulenſis ſagt/ nach-
 dem sie schon bey neunzig Jahr in der Dienst-
 hahheit gewesen. Wie ist es aber möglich/
 daß sie in so langer Zeit umb ihre Erledigung
 nit sollten gebetten haben? er antwortet: sie
 haben zwar gebetten; es werde aber nichts
 darvon gemeldet/ diemeil sie dieselbe ganze
 Zeit nit seynd erhört worden. Warumb
 hat sie aber Gott/ biß jetzt erst/ nit erhört?
 die Ursach ist/ diemeil sie zuvor nur allein ge-
 betten/ ohne Reu und Buß. Jetzt aber bet-
 ten sie/ und bereuen zugleich ihre Sünden:
 Et audivit gemitum eorum. Darumb wer-
 den sie jetzt erhört. Zuvor haben sie ge-
 schreyen/ da sie betrangt waren/ aber sie wa-

ren darneben mit der Abgötterey der Egyptier
 behaftet/ wie der Prophet Ezechiel schreibt/
 und Abulenſis beweiset: Fornicati sunt in Ezech. 23.
 Ägypto. Jetzt schreyen sie in ihrer Tranga-
 sal/ aber mit grosser Reu/ daß sie den fals-
 chen Göttern gedienet: Ingemiscentes vo-
 ciferati sunt. Wann dann gleich die Israe-
 liten neunzig ganzer Jahr lang schreyen/ und
 bitten/ so ist es doch umbsonst; es wird gar
 nichts darvon gedacht: da sie aber auch Buß
 thun/ werden sie alsobald von dem gütigen
 GOTT erhört. Licet per multa tempora, Abul. ibi.
 (sagt Abulenſis) ante quasi per nonaginta 7. 9.
 annos laboribus duris cruciati essent, & licet
 forte Deum invocarent, tamen non exau-
 diebantur, quia ipsi colebant Idola, quae Deus
 maxime detestatur. O ihr Velt/ Täg der
 Christen! wie seyd ihr beschaffen? ist es
 nur ein blosses Geschrey? werden in dem
 Herzen die Götzen-Bilder noch angebetten/
 und die Geschöpf mehr als der Erschaffer
 geliebet? thut man noch nit Buß über die
 Sünden? darumb seyd die Heuschrecken
 noch vorhanden. Wer von Gott will er-
 hört werden/ der muß auch seine Sün-
 den beweinen: Et ego exaudiam
 de caelo.



Der vierdte Absaz.

Die Fürbitt der Heiligen nuzet den jenigen / die ihre Sünden beweinen.

17. Es ist zwar gut und löblich / daß man
 sich gebrauche der Fürbitt / und der
 Verdiensten des heiligen Francisci
 Seraphici. der ein Engel in dem Fleisch gewes-
 sen ist / und auch anderer Heiligen; aber wie
 werden die Heilige den jenigen helfen / sagt
 der H. Chryostomus / welche wegen ihrer
 Sünden Feind Gottes seynd / und seiner
 Heiligen? Si delictis fuerimus, nemo nos ju-
 vare poterit. Wann auch der H. Franci-
 scus umb Abwendung diser Trübsahl bitten
 sollte / ohne daß wir Buß würcken / wurde
 der Sach geholffen werden? Sehet / (sagt
 der H. Chryostomus) was dem Propheten
 Jeremias widerfahren. Als GOTT wider
 das Volck erzürnet war / hat er ihnen ge-
 trohet / ihre Felder und Saat zu verderben:
 Super lignum regionis & fruges terrae. Der
 H. Prophet ließe nit ab / für das Volck zu
 bitten umb Nachlassung solcher Straff.
 Aber höret / was ihme Gott antwortet:
 Noli orare pro populo hoc, quia non exau-
 diam te. Bitte nit für dieses Volck / dann
 ich wird dich nit erhören. O Herr! ist es
 nit ein grosser Heiliger / der für sie bittet? Ja;
 aber es ligt nichts daran / wann die jenige /
 für die er bittet / nit auffhören zu sündigen.
 Sehet ihr / wie wenig es genuzet hat / daß
 Jeremias für die Juden gebetten? Quid pro-
 fuit Jeremias Judæis. Nuzet dann die Für-
 bitt der Heiligen nichts? O dieses folget nit /

sagt Chryostomus: es nuzet sehr vil / aber
 bey den jenigen / welche auch das ihrige thun
 durch wahre Buß: Profant plurimum, sed
 quando & nos quoque aliquid agimus. Nit
 aber bey den jenigen / welche durch ihre Sün-
 den / und übles Leben / das Fürsprechen der
 Heiligen an ihrer Würckung verhindern.
 Dieses sollen hören die jenige / welche ganz
 vermessentlich auff die Andacht gegen den
 Heiligen / und ihre Reliquien sich verlassen:
 hören sie die ernstliche Wort / welche Gott
 zu seinem Propheten Ezechiel geredet: Ter-
 ra, cum peccaverit mihi, extendam manum
 meam super eam, & conteram virgam panis
 ejus. Wann ein Land wider mich sündiget /
 so will ich mein Hand über dasselbig auß-
 strecken / und will den Straab seines Brods
 zerbrechen. Ist es nit eben dieses / was an-
 jeso die Heuschrecken thun? noch erschrock-
 cher ist / was Gott weiter gesagt: Qui fue-
 rint tres viri, isti in medio ejus, Noë, Daniel,
 & Job: ipsi iusticiâ suâ liberabunt animas
 suas. Wann schon die drey Männer / Noë/
 Daniel / und Job darinnen wären / ihre eigne
 Seelen werden sie zwar erretten; aber sie
 werden darumb nit vermögen / daß ich die
 Plag von dem Land hinweg nemme. Mer-
 cket / sagt der H. Hieronymus, daß Gott als-
 da von dem Abraham / Isaac, Jacob, und
 auch von dem Moyses nichts meldet / sondern
 die jenige nennet / welche seinen mächtigen
 Arm

Chryst.
 1. Theil.
 2.

Jerem. 7.

Chryst.
 1. supra.